

Codex, auf der Richer in kurzen Sätzen ein paar Nachrichten für eine anscheinend geplante Fortführung der Historien zusammengetragen habe; dort werde auf den ersten acht Zeilen in heller Tinte über Ereignisse von 995 und 996 berichtet, während die folgenden elf Zeilen in dunkler Tinte die Jahre 996, 997 und 998 betreffen³². Pertz und Lot nahmen an, daß Richer die in heller Tinte geschriebenen Sätze der letzten Seite fast gleichzeitig mit den Ereignissen, also schon 995/996, notiert habe und diejenigen in dunkler Tinte dementsprechend 996–998. Damit hatten sie zugleich die Zeitbestimmung für den übrigen Codex gefunden: der helle Teil bis fol. 28^r war demnach 995/996, der dunkle Teil (fol. 28^v–55^v) 996–998 entstanden; außerdem sollten zu der zweiten Arbeitsphase die vielen Korrekturen in dunkler Tinte gehören, die sich im ersten Teil finden. Gegen diese etwas simple Argumentation kann man zunächst einwenden, daß wir die genaue Farbe der hellen Partie auf fol. 57^v gar nicht kennen, da die Tinte dort stark abgegriffen und verblaßt ist. Vor allem aber kommt Tintenwechsel in den Historien viel häufiger vor als nur an den angeblichen Schnittstellen von fol. 28^r/28^v und auf fol. 57^v. Der Farbenkontrast verschiedener Tinten ist z. B. auch auf fol. 11^r, 13^r und 43^v sehr gut zu sehen. Bei einem längeren Werk dieser Art ist wiederholter Tintenwechsel fast selbstverständlich; Datierungskriterien kann man daraus nicht gewinnen.

Widerspruch gegen die These von Pertz und Lot ist erst in jüngster Zeit aufgekommen. Glenn, der ihn vorbrachte, blieb freilich ebenfalls auf die Tintenunterschiede fixiert, wenngleich er sie jetzt anders interpretierte als seine Vorgänger³³. Wie schon bemerkt³⁴, huldigt er der kaum gerechtfertigten Annahme, daß in dem Codex Hist. 5 umfangreiche Reste einer im übrigen verlorenen, früheren Stufe von Richers schriftstellerischem Schaffen stecken, und davon ausgehend betrachtet er die zweite Hälfte des Codex (ab fol. 28^v) als den älteren Teil; in heller Tinte habe Richer dann zuerst auf fol. 57^r geschrieben und anschließend, gewissermaßen im Zuge einer neuen Konzeption, die erste Hälfte des Codex (fol. 1^r–28^r) hinzugefügt. Für diese Hypothese liefert er freilich keinerlei Beweis, sondern nur ungesicherte Spekulationen. Man kann sie daher getrost ad acta legen.

32) ed. WAITZ (wie Anm. 3) S. 179 f.

33) GLENN, *The composition* (wie Anm. 3) S. 181 ff.

34) Siehe oben S. 451.